

**BISS-Redebeitrag: 27.01.2015,  
vor dem Lessinggymnasium Braunschweig-Wenden**

**Guten Tag und herzlich willkommen, hier zur Mahnwache anlässlich der Aulaeinweihung.**

Mein Name ist Astrid Buchholz und ich bin durch unsere beiden Kinder seit vielen Jahren mit dem Lessinggymnasium verbunden. Im Jahr 2004 wurde unsere Tochter hier in die 6. Klasse eingeschult und seit diesem Jahr bin ich Mitglied des Schulelternrates.

Die herausragenden Themen in diesen Jahren waren die Einführung von G8 – unsere Tochter war genau in diesem „Experimentier-Jahrgang“ -, die Einführung der Ganztagschule und die Schulsanierung bzw. – erweiterung.

Für die Sanierung der Schule und den Ausbau mit einer Mensa und einer Aula haben wir lange gekämpft. Im Spätsommer 2009 begann alles damit, dass das Lessinggymnasium nicht zu den Schulen gehören sollte, die durch das sog. PPP-Projekt saniert wurden, der beantragte Ganztagsbetrieb konnte nicht aufgenommen werden.

Zwei Schüler aus der 9. Klasse wandten sich an das Satiremagazin „extra 3“, woraufhin wir bald als „Schrottschule Niedersachsens“ überregional bekannt waren. Wir veranstalteten Suppenküchen und übergaben riesige Brotdosen an den damaligen Oberbürgermeister Hoffmann. Das Fernsehen berichtete nicht nur im Satireprogramm, und auch die Braunschweiger Zeitung schrieb dann endlich über die Missstände...

Nach langem Ringen wurde vom Rat der Stadt nicht nur die Sanierung der Schule beschlossen, sondern auch der Bau einer Mensa und einer Aula - das Lessinggymnasium war das einzige Braunschweiger Gymnasium ohne Aula. Wir freuen uns also alle sehr, dass die lang ersehnte Aula heute eingeweiht wird!

Diese Einweihung reiht sich ein in eine kleine Reihe von Einweihungsfeiern. In den letzten zwei Jahren durften wir hier die Einweihung der Kita für unter Dreijährige und die des neuen Jugendzentrums feiern. Außerdem wurde die Grundschule aufwendig saniert. Nun also zu guter Letzt das Lessinggymnasium.

So sehr uns diese Entwicklung freut – auch ganz persönlich: unser Sohn darf dann hoffentlich sein Abiturzeugnis in der sanierten Turnhalle in Empfang nehmen - umso mehr sorgt uns die Entwicklung auf der gegenüber liegenden Kanalseite. Hier erstellt die Stadt Braunschweig einen neuen Bebauungsplan für das Industriegebiet mit den dort ansässigen Nuklearfirmen und will ihnen massive Erweiterungen ermöglichen. Wie passt das zusammen???

**Ich hätte mich vorhin auch anders vorstellen können:**

Mein Name ist Astrid Buchholz und ich bin seit 2011 Mitglied des Stadtbezirksrates Wenden-Thune-Harxbüttel. Einer meiner ersten Anträge in dieser Funktion war es, ein neues Bebauungsplanverfahren für das Industriegebiet zu beantragen, um eine drohende Erweiterung zu verhindern.

**Denn um auf die Frage „Wie passt das zusammen?“ zurückzukommen – es passt überhaupt nicht, es passt ganz und gar nicht!**

Wir können nicht auf der einen Seite des Kanals die Infrastruktur gerade für Kinder und Jugendliche ausbauen und gleichzeitig die Atomfirmen auf der anderen Seite sich massiv erweitern lassen.

**Der Schulelternrat des Lessinggymnasiums** teilt diese Sichtweise und hat sich in der Vergangenheit bereits mit einem **offenen Brief an die Ratsmitglieder** der Stadt Braunschweig gewandt. Schön wäre es, wenn sich **die Schule als Ganzes** deutlicher positionieren würde.

Hier wird oft eingewandt, dass die Schule nicht mit dem Atomstandort in Verbindung gebracht werden möchte, weil dann die Anmeldezahlen zurück gehen würden. **Das mag sein, nur verschwindet das Problem ja nicht, indem wir so tun, als wäre es nicht da.**

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal auf das Jahr 2009 zurückkommen, als wir als Schrottschule bekannt wurden. Es gab Stimmen, die meinten, solch eine Presse würde der Schule schaden und die Anmeldezahlen würden zurückgehen.

Mal abgesehen davon, dass wir durch die Öffentlichkeit und den damit entstandenen Druck dann doch die Sanierung und den Ausbau bekommen haben – **die Anmeldezahlen waren im folgenden Frühjahr deutlich höher als in den Jahren davor.** Wir waren schließlich nicht nur als Schrottschule in den Medien, sondern auch **als Schulgemeinschaft, die sich mit Engagement und Kreativität für die Verbesserung des Lernumfeldes einsetzt.**

**Deshalb sollten wir alle gemeinsam genauso engagiert gegen eine Erweiterung der Atomfirmen kämpfen.**

Momentan steht der neue Bebauungsplan kurz vor der Auslegung. Nach den Wünschen der Verwaltung und ihrem Chef Herrn Markurth, der hier gleich zur fröhlichen Aulaeinweihung erwartet wird, wird den Firmen eine massive Erweiterung ermöglicht.

Es gibt bundesweit nur sechs Konditionierungsanlagen für Atommüll, eine davon betreibt Eckert & Ziegler. In der Öffentlichkeit wird oft der Eindruck erweckt, dass nur eine Modernisierung, aber keine Erweiterung geplant sei, **dabei geht die Verwaltung bereits seit 2013 davon aus, dass sie es hier mit einem „nationalen Standort“ zu tun hat.** Der darf sich nun deutlich ausbauen.

Die Atommülldrehscheibe steht vor der Tür. Tun wir etwas dagegen!

Es gibt genügend Möglichkeiten, sich am Protest zu beteiligen:

Heute Abend tagt um 19:00 Uhr der Bezirksrat im DGH Thune und entscheidet über den Auslegungsbeschluss. Ab 18:30 Uhr werden die Mitglieder mit ein paar Transparenten begrüßt.

Morgen tagt dann zum selben Thema der Planungs- und Umweltausschuss (PIUA) um 13:00 Uhr im Rathaus. Hier soll dann versucht werden, die Entscheidung in den Rat zu verschieben, sonst würde nämlich der **Verwaltungsausschuss morgen schon in nichtöffentlicher Sitzung** abschließend über die Auslegung entscheiden.

Ein besonders wichtiger Termin ist dann Mittwoch der 4.2.2015.

An diesem Tag wollen wir das Rathaus mit einer **Lichterkette** umzingeln, denn letztendlich wird nach der Auslegung über den Bebauungsplan im Rat entschieden.

**Kein Atommüll neben Schulen, dass Motto von vor drei Jahren gilt nach wie vor!**

**Lassen Sie uns gemeinsam die Atommülldrehscheibe verhindern!!!**

**Danke.**